

Roadmap zur Förderung für den Ländlichen Raum nach 2013

- Erfahrungen und Erwartungen aus Sicht der Verbände -

Dr. Jürgen Metzner, Ansbach
Dr. Rainer Oppermann, Mannheim

Vortrag am 3. Feb. 2010
DVL- / dvs- Workshop in Fulda



Gliederung des Vortrags:

- Ist Situation
- Erfahrungen aus der Agrarförderung der letzten Jahre
- Anforderungen für die Zukunft
- Erwartungen der Verbände
- Fazit und Ausblick



Analyse der Ist- Situation

Betrachtung der Ist-Situation Kulturlandschaft, Ressourcenschutz und Biodiversität zeigt aber:

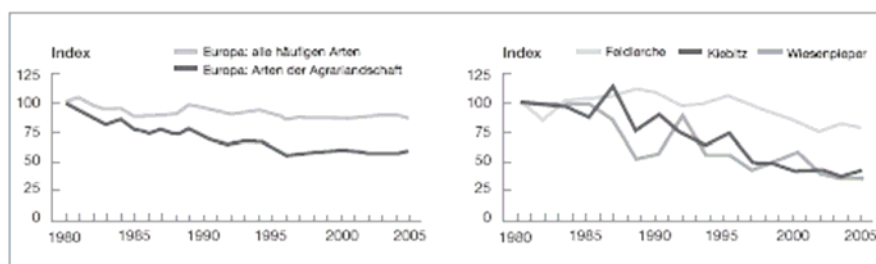
- Rückgang der Biodiversität, z.B. Agrarvögel (auch andere Tier- und Pflanzenarten Agrarlandschaft)
- Rückgang von seltenen Kultursorten und Nutzierrassen (genetische Vielfalt)
- Probleme im Wasserschutz
- Klimaschutz – kontraproduktive Entwicklung (z.B. Grünlandumbruch, Intensivierung Nutzung)
- Monotonisierung der Landnutzung (z.B. Maisanbau, z.B. Rückgang Ackerbrachen)



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Beispiel Rückgang Biodiversität



Rückgang der Biodiversität,
Beispiel Agrarvögel
(beide Abb. aus Sudtfeldt 2007)



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Analyse der Ist- Situation

Fazit für Kulturlandschaft und Biodiversität:

Einerseits:
Positive
Agrarumwelt-
maßnahmen



Andererseits:
Situationsverschlechterung
Kulturlandschaft
und Biodiversität



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Analyse der Ist- Situation

Fazit für landwirtschaftliche Betriebe:

Einerseits:
→ Teilnahme
Agrarumwelt-
maßnahmen +
Vertragsnatur-
schutz
→ CC-Aufwand
→ Unsicherheit
bei Betriebs-
entwicklung



Andererseits:
→ Wille zu mehr Natur-
engagement vorhanden
→ Betriebliche Einbindung
muss stimmen
→ Beratungsbedarf Betrieb

„Es muss unter dem Strich
stimmen“

→ Es fehlt an einem runden Konzept für Betrieb und Natur



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Erfahrungen der Verbände: 1. Säule

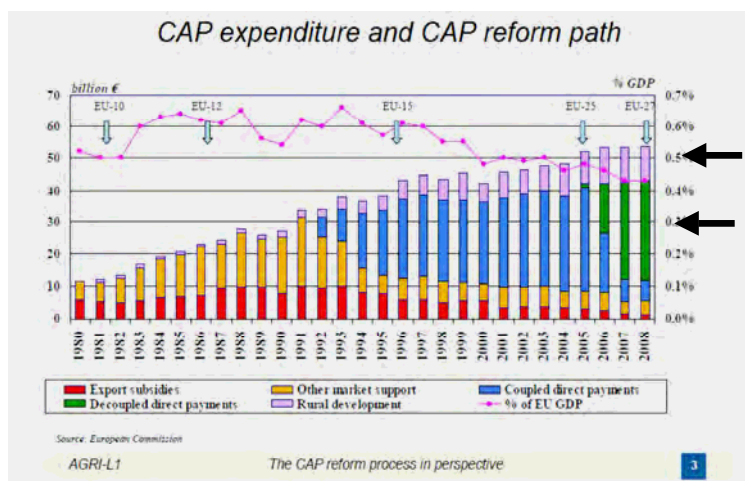
- sehr viel Geld wird sehr breit verteilt (historische Begründung)
 - sehr große Betriebe erhalten sehr viel Geld
 - Cross-Compliance-Standards sind auf europ. Ebene bezügl. der Umwelt minimal, greifen z.T. nicht einzelbetrieblich
 - Cross Compliance –Richtlinien auf nationaler Ebene sehr allgemein
 - Bürokratisch komplexe Umsetzung



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Europäische Rahmenbedingungen



ELER / Ländl. Raum
(2. Säule)

Direktzahlungen / Markt
(1. Säule)

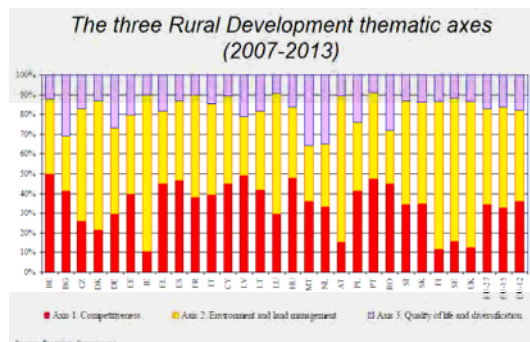


Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Erfahrungen der Verbände: 2. Säule

- Subsidiaritätsprinzip
- sehr unterschiedliche Programmierung in den Ländern
- Aufteilung des Geldes nach Achsen
- Fördermöglichkeiten sehr breit angelegt
- Aufwändige Evaluierung – wenig Zieldefinition



ELER / Ländl. Raum (2. Säule)

- Achse 3
- Achse 2
- Achse 1



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Erfahrungen der Verbände: Health Check

- Herausforderungen und Defizite erkannt
 - „New Challenges“ Klima, Wasser, Biodiversität, Energie
- Zusätzlich Milchproblematik aufgenommen
- Umsetzung / Politikkorrektur entspricht nicht den Erwartungen



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Erfahrungen der Verbände: Entwicklung Ländlicher Raum

- Unterschiede in den Bundesländern
- Sehr unterschiedliches Fördervolumen
- Kofinanzierung
- Aufwändige Programmierung u. Evaluierung
- Sehr breites Förderspektrum von sehr guten Projekten und Förderungen bis hin zu sehr allgemeinen Fördermaßnahmen



- Verschiedene Beispiele
 - Anlage von Blühflächen- und Blühstreifen
 - Förderung von Extensivgrünland
 - Ergebnisorientierte Förderung von artenreichem Grünland
 - Streuobstförderung
 - Förderung seltener Nutztierassen
 - Vertragsnaturschutzmaßnahmen



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Bewertung der Verbände

Positiv:

- Einheitliche EU-Standards: Natura2000, Nitrat-RL, ...
- Ländliche Entwicklung und Programmierung zwingt zu Auseinandersetzung mit Thema
- Positive Effekte der Ländlichen Entwicklung

Negativ / Unbefriedigend:

- Weiterhin Negativtrends bei Biodiversität, Gewässern und im Klimaschutz (Stickstoffüberschuss, Grünlandumbruch)
- Kontraproduktive Bürokratieprobleme
- Ungerechte Mittelverteilung
- Trotz enormer Geldmittel keine Lösung von Minimalanforderungen im Ressourcenschutz
- Keine effektive Zielansteuerung



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Ziele definieren

– Finanzen und Inhalte danach ausrichten

- Gewährleistung eines umfassenden Ressourcenschutzes: Wasser, Boden, Klima, Landschaft
- Erhalt der „Öffentlichen Güter“ (z.B. artenreiche Kulturlandschaften, Biodiversität)
- Leistung für die Nachhaltigkeit muss sich lohnen
- Landwirte „mitnehmen“ mit Hilfe von Beratung, und Administrationserleichterung



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

„Normallandschaft“

- Flächen werden intensiv bewirtschaftet
- Artenschwund, Probleme bei Ressourcenschutz

Vorschlag:

- 1. Säule qualifizieren
- Suche nach intelligenten Lösungen für den Betrieb
- Anwendung von AUP
- Naturschutzberatung zentrales Element



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Berggebiete

- **Beispiel: 4 Gemeinden
Schwarzwald: 1988-2004
316 ha Wiesen der
Sukzession überlassen**

Vorschlag:

- **Qualifizierung 1. Säule**
- **Schärfung der
Ausgleichzulage**
- **Erhöhung der AGZ in
betreffenden Gebieten**



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Extensive landwirtschaftliche Flächen

Beispiel: Flachlandmähwiese

- **FFH-Lebensraumtyp**
- **I.d.R. 2 schürig**
- **oft mäßige Düngung
notwendig,**
- **Landwirt will Schnitt
verwerten**



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Extensive landwirtschaftliche Flächen

Agrarumweltprogramme oft wenig Akzeptanz bei Landwirten:

- Oft nur ein Schnitt mit Mähzeitpunkt
- Kein wirtschaftlicher Anreiz
- Oft Flächen mit Auflagen

Vorschlag:

- Mehr Ergebnisorientierung
- Naturschutz muss sich lohnen



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Sonderflächen

- Oft kleinteilig
- Bewirtschaftung wird auf spezielle hochbedrohte Zielarten ausgerichtet
- Bewirtschaftung bedarf höherer Organisation
- Spezialmaschinen, Handarbeit
- Landwirte wollen kein VNP abschließen
- Hoher bürokratischer Aufwand, hohe Anlastungsrisiken



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Sonderflächen

Vorschlag:

- **Spezielle Landschaftspflegeprogramme**
- **Förderung Strukturen zur Organisation**
- **„Dienstleistung Naturschutz“ steht im Vordergrund**



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Kernpunkte für die Zukunft

- **1. Säule:**
 - Qualifizierung der 1. Säule
 - Effektive Zielansteuerung
- **2. Säule:**
 - Weiterentwicklung der Agrarumweltprogramme (Anreizkomponente, Ergebnisorientierung)
 - Aufstockung und Planungssicherheit für die Finanzmittel
 - Sonderprogramme (Art.57) für spezielle Herausforderungen im Artenschutz
 - Förderung von Organisationsstrukturen zur Landschaftspflege
 - Betriebsbezogene Naturschutzberatung
 - Effektive Zielansteuerung und Erfolgskontrolle
- **Insgesamt:**
 - Effektive Zielansteuerung und Erfolgskontrolle
 - Qualifizierung der 1. Säule + Umschichtung Budget
 - Attraktiver Werkzeugkoffer (1. Säule, AGZ, AUP, Landsch.pflegeprogr.)
 - Betriebsbezogene Naturschutzberatung



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

Resümee

- **Naturschutz und Landschaftspflege müssen künftig in das wirtschaftliche, moderne Denken der Landwirtschaft passen und sie müssen sich gesamtbetrieblich in jeder Hinsicht lohnen.**
→ **Nachhaltigkeit muss sich für die Landwirte lohnen und ein positives Image bekommen**
- **Finanzielle Planungssicherheit auch bei Förderprogrammen schaffen.**
- **Unterschiedliche Werkzeuge anbieten, um in unterschiedlichen Regionen zum gleichen Ziel zu kommen.**



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann

5. Fazit / Ausblick

Zukunft für die Agrarpolitik?



Kulturlandschaft und Biodiversität sind die einzigen Agrargüter, die nicht auf dem Weltmarkt gekauft werden können



Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fulda, 3. Feb. 2010

Jürgen Metzner & Rainer Oppermann